

# Abbig Vogue

Ausgabe 5

---

## Elfenbauten entdeckt!!



In den Bergen an der Küste der Wehklagen wurden nach einem Felssturz, welcher eine Höhle freilegte, alte Gebäude entdeckt. Nach übereinstimmender Aussage der Forscher vom Auge der Weisheit und der Alic-Gesellschaft handelt es sich wohl um alte Elfengebäude, diese stammen noch aus der Zeit vor dem Rückzug der selbigen. Die Untersuchungen laufen, im Moment ist es den Forschern noch nicht gelungen in die verschlossenen Gebäude einzudringen.

# Der „Kupferkessel“ hat eröffnet!



Während unser Lokalreporter sich um die Tavernen im Bezirk Aontacht kümmert, brach ich zu einer Reise nach Tuath auf, um mich dort über die neusten Modetrends zu informieren. Liebe Leser, ich rate ihnen ganz dringend davon ab mit ihrer neusten Mode durch eines der Portale zu gehen, welche bereitgestellt sind von einem Bezirk in den anderen zu wechseln. Auf der anderen Seite in diesem Fall der Bezirk Tuath ... war meine Reisekleidung verschwunden und ich trug ein Kleid... es hatte nicht einmal meine Farbe, es war einfach schrecklich. Ich kann ihnen sagen, ich war kurz davor direkt wieder kehrt zu machen, aber die Einladung auf ein paar Freige tränke, ließ mich dann doch noch etwas verweilen. Nachdem ich einem Händler noch ein Einzelstück von Kleid abgekauft hatte ... wenn ich den Kerl erwische ... Einzelstück, aber dazu später mehr.

So betrat ich das unscheinbare Haus mit dem kupfernen Kessel über der Tür. Drinnen war es gemütlich eingerichtet, Sitzecken, eine Theke und ein Kamin luden zum Verweilen ein. Von Gästen fehlte allerdings noch jeder Spur, wenn man von einem griesgrämigen Priester absah, dessen Name nicht genannt werden soll und der auch nicht bereit war sich zeichnen zu lassen.

Ich wurde freundlich von Roaja begrüßt und auf die gemütlichen Sofas eingeladen. Noch während ich mich umsah und meine ersten Notizen machen, brachte sie mir einen Wein. Gut es war kein Alsan Südfelder, aber für ein kleines neues Geschäft ein doch recht brauchbarer Wein, den man auch zu einem guten Gespräch trinken konnte. Leider konnte ich keine Fragen mehr an



die Bedienungen stellen denn schlagartig fielen immer mehr Gäste ein und so beschränkte ich mich darauf mit ein paar Gästen zu reden und ein paar Skizzen zu zeichnen.

Links auf diesem Bild sieht man die Dienstkleidung des weiblichen Personals und rechts eine der gut gekleideten Gäste des Kupferkessels.

Neben einem Haufen Rumtreibern und Möchtegern wichtigen Persönlichkeiten, war auch eine der Königinnen der Besitzumlagerer im nautischen Bereich anwesend und ihre erste Maaf.

Modisch sehr schön die Gewänder ihrer Hoheit Königin Ondine, welche auch Kapitän der Nighthingale ist, und ihrer ersten Maaf Mave.

Diese verriet, dass sie diese Kettenkleidung nur bei Landgängen trug, da es sich auf See doch schlecht damit schwamm, falls man einmal über Bord gehen sollte, aus welchen Gründen auch immer.



Wenn der Rest der Crew genau so modisch gekleidet war wie diese Beiden, dann würde ich mir glatt einmal überlegen auf der Nighthingale eine Reise zu begleiten.

Der Abend wurde mit Speisen, Trank und Spiel verbracht. Ich musste leider schon vorzeitig den Kupferkessel verlassen, das die letzte Protalöffnung nach Aontacht bevorstand und ich standesgemäß nächtigen wollte.

Es gibt da wohl einen Bankenkrieg unter Banken der verschiedenen Bezirke, da ich nichts von meinen Geldmittel auf Aontacht zugreifen konnte.

Trixi Trafsch

---

## Poesiestunde vor Varanas



Also ich vor einer Weile am Portal vor Varanas auf meinen Transport wartete fiel mir dieser Rotschopf auf, welcher mit muskulösem und freiem Oberkörper Poesie zum Besten gab und mir so die Wartezeit verkürzte.

Hier eine seiner Wortspielereien:

Wer treibt die Kuh durch Nacht und Wind?  
Es ist ein Kuhbaner auf dem Rind  
Er erreicht den Hof mit Müh und Not  
Der Kuhbaner lebt, die Kuh ist tot.

frei nach Kurt Kuhbein

Ich bedanke mich noch einmal Trixi Trafsch!

# Silberkrug überfallen!

Liebe Leser, wie sie sicherlich schon mitbekommen haben, ist die Taverne „Zum Silberkrug“ im Moment geschlossen. Hier nun sein Bericht.



Es war am Montag in aller Frühe, als ich von wilden Geflüchte und Verwünschungen geweckt wurde. Da wo gestern - ach nein es war vorgestern - War eine schöne Feier, aber ich schweife ab. Also ich erhob mich langsam und versuchte die Richtung auszumachen, aus der der Lärm, welcher sich in meinen schmerzenden Kopf drängte, kam. Tatsächlich fand ich die Quelle des Tumultes, nachdem ich noch einmal schnell in die Tiefen einer bis vor meinem Blick leeren Tonne aufsah ... es kam aus dem Silberkrug. Vorsichtig bewegte ich mich auf die Tür zu, da der Boden von einem sehr leichten Erdbeben ständig wankte.

Geschafft. Ich war angekommen, meine Augen weiteten sich vor Schrecken ... das gerade von tapferen Helden zurückeroberte Bier, der Tresen ... weg! Eine Katastrophe. Außerdem waren noch ein paar Möbel, Lebensmittel verschwunden und einige Möbel zu Bruch gegangen. Alles nicht so wichtig... aber der Tresen? Woran sollte ich mich abstütz ... ähm ... mein Glas abstellen?

Auch die Wache war inzwischen eingetroffen und nahm die Aussagen auf, dabei durfte ich nicht zugegen sein. Also wartete ich draußen und befragte einige Herauskommende, hier ihre Kommentare:

Eine der Verantwortlichen der Taverne, deren Name nicht genannt werden soll (eine große Frau mit Pferdeschwanz): „Nun ja, erst einmal werden wir schließen und beraten. Ob wir renovieren oder etwas anderes tun.“

Ein Mitglied der Wacht: „Scheinbar ein Serienverbrechen, da uns schon mehrere Diebstähle gemeldet wurden. Die auffälligste Gemeinsamkeit, welche unserem Hauptmann nach 42 gemeldeten Einbrüchen aufgefallen war ist, dass die Räuber immer genau zehn Möbelstücke stehen lassen. Daher geht die Wache in-zwischen davon aus, dass ein zahlen-fixiertes verwirrtes Genie hinter diesen Verbrechen steckt.“

Wir werden sehen, ob es die Wache schafft diese Verbrechen aufzuklären. In diesem Sinne, werde ich für sie an den Lokalen dran bleiben!

# Stars of Heulende Berge - Bubsitan

Da dachte, gehst du mal gemütlich vor den Ort und schaust dir mal die Natur an. Soweit mein Gedanke, doch dann kam wieder einmal alles anders. Ich sass an einem kleinen See und blickte einen modisch total daneben gekleideten Herrn dabei zu, wie er auf wehrlose Pilze einschlug. Aber gut... jedem was er mag.

Doch dann erfönte neben mir ein "Bu!" Erschrocken sprang ich auf und musterte den Wolf, der da hinter mir war und mich angrinste.



Bubsifan:

Hallo, ich bin der Bsifan.

Es dauerte einen Moment, der Überraschung, bevor ich antwortete.

Trixi:

Ich bin Trixi.

Ich redete mit einem Wolf? Naja... ich hab ... das gehört nicht hier her.

Wieso hast du mich erschreckt?

Bubsifan:

Ich wollte nur etwas mitteilen, genau wie meine andern Brüder und Schwestern.

Trixi:

Mitteilen? Was kann ein Wolf schon den Menschen mitteilen wollen?

Bubsifan:

Nun wir wollten euch warnen!

Trixi:

Aber ihr greift uns an?

Bubsifan:

Wir tanzen und dabei drehen wir uns, wenn wir etwas mitteilen wollen!

Trixi:

Du meinst, diese Schläge mit dem Schwanz sind nur Teil des Tanzes?

Bubsifan:

Genau ... aber die Menschen verstehen es halt nicht. Daher habe ich ihre Sprache gelernt. Aber jedes Mal, wenn ich zu jemanden gehe und mich vorstellen, fangen sie an auf mich einzuschlagen. Ich bin jedes Mal froh, wenn ich mit Heiler Haut davon komme. Also wir Wölfe wollen Euch vor ...

In diesem Moment stürmte eine Meute schwer gerüsteter fast über mich drüber und begann auf die Wölfe einschlagen. „Wo ist der Schlüssel?“ „Ich sehe die Truhe.“ Schließlich ein Geflüche, als sie die Kiste offen hatten. „Wer braucht denn so einen Mist?“ Einer der „Helden“ rannt mit einer Karte in der Hand davon: „Ich hab die Karte von Bubsifan.“

Trixi:

Ich glaube, ich suche mir einen Waldkundigen für solch Aufträge.

Grummelnd entfernte ich die Äste aus meinen Haaren und begab mich zurück nach Logar.

Trixi Tratsch

---

## Piratenüberfall geplant?

Wie wir aus informierten Kreisen erfahren haben scheinen einige Piraten die Obsidianfeste angreifen zu wollen. Einige doch sehr auffällige Fragen einer Kundschafterin ließen die Wache der schwarzen Festung aufmerksam werden. Lajos Halka erklärte sich zu einer kurzen Stellungnahme bereit: „Sollten die Piraten es wirklich wagen dieses Bollwerk anzugreifen, so werden sie mit der geballten Macht der

dunklen Glorie zurückgeschlagen werden.“ Mit einem Zwinkern fügte der Anführer der Feste hinzu: „Sollten sie es schaffen ihre Schiffe vor die Festung zu bekommen, dann werden wir sie gebührend empfangen.“ Bei diesen Worten legte er ein Hand auf eine der großen Kriegsmaschinen des Ordens.

Cyrrillus für die Abby Vogue

## Trixi zu Gast bei der Stadtwache von Varanas

Wie sicherlich einigen Lesern aufgefallen ist, war es die letzten Monate sehr ruhig ... nun das liegt daran, dass unsere geliebte Trixi, ein paar Tage der Stadtwache von Varanas Gesellschaft leisten durfte. Grund ihres Besuches,

waren die in der letzten Ausgabe erwähnten Handgreiflichkeiten bei der Zerstörung ihres Kleides.

G.Heim für die Abby Vogue

---

## Urlaub in urförmlicher Natur - Besuchen noch heute das Windklippendorf!



Auch wenn der Name Küste der Wehklagen etwas verwirrend ist, so ist das Windklippendorf eine Oase des Friedens. Speisen, Getränke und andere Dinge erwarten den müden Reisenden. Genießen sie dem Ausblick von der Taverne und Herberge des Ortes, machen sie Ausflüge in das Herz des Ozeans oder lassen sie am Thron des Wassers berauschen, lauschen sie den Klängen der Windklippe im Sturm oder lassen sie ihre Seele baumeln bei einem spannenden Ausflug zu

den Trollen oder Nagas. Hier gibt es für jeden Geschmack etwas! Sind sie bereit dafür? Dann folgen sie uns an die Küste der Wehklagen und wenn sie jammern... sie wissen ja wo sie dann sind.

# Die Götter Taboreas: Ayvenas

Wenn man zu den Sterne aufschaut, schauen die Sterne auf einen herab. Doch wer sind die da oben? Der Einfachheit halber nennen wir hier unten sie Cötter. Sie schützen uns, wachen über uns, richten uns oder lassen ihren Zorn an uns aus. Für jede Gesinnung der Wesen hier unten gibt es einen zuständigen Gott.

Ayvenas ist einer von ihnen. Vor langer Zeit schrieb Ayvenas ein Buch in der er die Schöpfung niederschrieb. Und aus den Geschriebenen Wort entstand Taborea. Er wünschte sich Pflanzen und ein Firmament und erschuf das Leben aus Lehm. So perfekt Ayvenas auch in diesem Moment erscheint, so menschlich ist er doch in seinem Geiste. Er macht sich Gedanke über das Was-Wäre-Wenn. Und diese Gedanken finden den Weg in das Buch der Schöpfung. Doch dieses Versehen veränderte er den lauf der Welt. Und wieder sind es fast menschliche Züge, die ihn das fehlgeleitete Kapitel zerreißen lassen.

Für mich ist Ayvenas ein menschlicher Gott, er schuff eine perfekte Welt, doch durch Selbstzweifel veränderte er alles. Er versuchte seine Fehler ungeschehen zu machen. Er ist aber auch wie ein Vater der seine Kinder Freiheiten lässt um Fehler und eigene Erfahrungen zu machen. Seine Wirken wird uns durch das Wachsen der Pflanze und das Leben selbst auf Taborea jeden Tag aufs neue vor Augen geführt.

Anafisti für die AbbyVogue

---

## Tagebucheintrag eines Barbesitzers

Wir schreiben 14:36 und ich erwache mitten im gut gefüllten Stadtplatz der Obsidianfeste. Als Erstes geht es zur Post, schauen ob mir Jemand etwas Neues schreibt. Kaum geöffnet lese ich gleich die Horrornachricht, mein Thekenkollege in der Gildentaverne hat für heute Abend abgesagt. Oh Schreck. Ein Wirrwar aus Gedanken schwirrt in meinem Kopf ... Wie soll ich das allein schaffen? ... Macht es nicht einen schlechten Eindruck, wenn am Eröffnungstag nur ein Wirt aufläuft? Mach ich mir zu viel Stress, da sowieso keiner kommt? Dann zwingen ich mich zur Besinnung, ruhig bleiben. Es wird schon werden. Erstmal nachschauen, welche Gefährten gerade auf der Pirsch sind. Ich entdecke einige vielversprechende Kandidaten. Lauter Absagen, aber ich zwingen mich weiterhin zur Ruhe. Bis 19:00 ist es noch Zeit, das wird schon. Einigermaßen aufgewühlt mache ich mich erst einmal auf den Weg den Kakteen, zu zeigen wer der Chef ist. Kaktuskloppen kann so ungemein beruhigend sein.

17:30, die Ankündigungen für den Eröffnungstermin wurden alle bereits ausgerufen. Noch kein Ersatz für den Ausfall gefunden. Was mache ich nur, was mache ich nur? Da schreibt mich ein Gefährte an, der bereits abgesagt hatte. Er kann jetzt doch. Wellen der Erleichterung überfluten mich.

Ich bin nicht allein. Gefankt mit neuer Zuversicht mache ich mich wieder an meine Abenteuer, es verspricht doch noch ein guter Abend zu werden.

18:30, habe gerade die letzten Einkäufe erledigt ... hoffe es wird reichen. Oder war es vielleicht doch zu viel? Lampenfieber überkommt mich, ich hasse das. Aber da muss ich jetzt durch, es hilft ja alles nichts. Mache mich langsam auf den Weg zur Burg, in einer halben Stunde wird eröffnet. Da erreicht mich die Nachricht einer Gefährtin, Sie würde heute Abend gern Tresenschicht schieben. Verstärkung, genau was ich brauche um meine Nerven zu beruhigen. Bestelle mein Team zu mir in die Burg, Lagebesprechung. Aufgaben sind verteilt, der erste Gast ist da. Der erste Gast? Es ist doch erst 18:45, ein Frühzünder? Eine kurze Unterhaltung folgt, die runter geht wie Öl. Gast hat Taverne gelobt und sein tiefes Bedauern ausgedrückt, heut nicht dabei sein zu können. Namen hab ich vergessen, zu viel mit Vorbereitung beschäftigt. 18:50, es geht gleich los. Gehe schnell noch vor die Tür eine Rauchen, das beruhigt.

19:00, die Taverne ist offen. Keiner ist da ... wird noch jemand kommen? Ich mache mir Sorgen.

19:01, sehe den ersten Gast. Es wird verdammt nochmal Zeit das ich von meinem Nerven-Trip runterkomme. Ich wünsche meinem Team einen erfolgreichen Abend und mache mich auf den Weg, den ersten Gast zu begrüßen. Es ist eine Maid der Obsidanwächter, jener Hüter, deren Ruf überall zu vernehmen ist. Zuvorkommend wie ich bin heiße ich sie willkommen und nehme auch gleich die erste Bestellung des Abends auf. Erledigt, ab an die Theke ... habe mich langsam im Griff. Bringe das Bestellte und sehe den nächsten Gast, hingeeilt und Bestellung aufgenommen, heute soll niemand warten müssen. Mittlerweile sind einige Gefährten meiner Gilde eingetroffen, Gast I liefert sich gerade ein äußerst interessantes Gespräch mit einer der Gefährten. Kann leider nicht zuhören, muss die neuen Gäste begrüßen.

19:45, die Taverne ist schon gut gefüllt. Alle haben zu trinken, mein Team macht einen guten Job ... Zeit für eine Raucherpause. Doch was sehe ich da, Trixitratsch betrifft die Taverne? Eine Zeitungsbesitzerin, das hat mir noch gefehlt. Was wenn sie weniger Gutes über die Taverne zu berichten hat? Schlechten Ruf können wir nun wirklich nicht gebrauchen. Also keine Raucherpause, Trixi begrüßen. Sie bestellt einen Wein, offensichtlich mündet es. Sie fragt ob sie eine Runde drehen darf, soll ich mitgehen? Nein, ich erlaube es, soweit dies einer Erlaubnis bedarf, und mache mich an meine Raucherpause bevor es voll wird.

Raucherpause beendet, komme zurück in die Taverne. Aber was ist denn DAS? Es ist brechend voll, damit habe ich nun wirklich nicht gerechnet. Freunde und Panik überkommen mich gleichzeitig, unsere Kellnerin schwelgt in Gedanken. Ausgerechnet jetzt, verdammt. Naja, es wird schon so gehen ... noch zählen wir Zwei. Der Abend geht seinen Gang und weitere Gäste kommen hinzu. Zu zweit ist es schwierig, aber es geht. Dann kommt Schreckensmeldung Nummer ... bei der wievielten bin ich jetzt eigentlich, mein Kollege braucht ein wenig Zeit für sich, ich alleine? Nun ja, was soll ich da schon machen. Versuche mein Bestes, bekomme einen Großteil der Bestellungen abgedeckt und die Zeit überbrückt bis meine Kollegen mit sich wieder im reinen sind. Gemeinsam schaffen wir es auch

wieder alle Bestellungen abzudecken und sogar hier und da ein Pläuschen einzulegen. Dieser Spinner, der die ganze Zeit an der Theke nervt und mir seit dem ersten Trinkgeld irgendwie unsympatich ist, fragt wo es einen McDonalds gibt. Was soll das sein, davon habe ich ja noch nie gehört. Ich weise ihn darauf hin und er bestellt ein Happy Meal. Lasse mir diese merkwürdige Sprache übersetzen und frage mich was zur gottverdammten Hölle ein fröhliches Essen sein soll. Ein Suizidschwein, in freudiger Erwartung zu Fleischpastete verarbeitet zu werden? Beschließe mich dazu ihn zu ignorieren, auf meine Ermahnungen hört er ja nicht ... sollen sich meine Kollegen an der Theke mit ihm rumschlagen. Ich drehe erst einmal eine Runde. Komme mit einem äußerst trinkfestem Gast ins Gespräch, die Frau will was härteres ... das kann sie haben. Bringen ihr eine Flasche unseres Gedärmebrenners, der Name ist Programm. Es erzielt die erwartete Wirkung, die Dame braucht ein Bier zum nachspülen, ich schmunzel mir meinen Teil.

20:45, der Abend nähert sich dem Ende. Die Gäste sind auf eine überschaubare Größe gesunken, drehe meine Runde, hier und da ein Pläuschen ... die Welt ist schön. Die Kollegen verabschieden sich, geht in Ordnung, den Rest schaffe ich allein. Einer der Gäste wird unruhig, kollektives ignorieren bringt ihn zur Besinnung. Resümiere kurz in Gedanken den Abend, kann ganz zu frieden sein. Begebe mich an die Theke und putze ein paar Gläser, Wische den Tresen ... mehr und mehr Gespräche versiegen. Wünsche den späten Zugängen noch einen angenehmen Abend und denen die uns verlassen eine gute Reise. Als auch die letzten Gäste verschwunden sind schnappe ich mir meine Bücher und suche mir einen Tisch. Feierabend ... aber erst noch die Abrechnung. Einnahmen decken gerade so die Ausgaben, bin zufrieden. Es ist besser gelaufen als erwartet. Mir kommt zu Ohren Frau Tratsch hätte die Taverne in ihren Reiseführer aufgenommen ... ich bin sehr erfreut.

Bei einem entspannten Feierabendbierchen fange ich meinen Artikel an, Trixi Tratsch stellt mich vielleicht als freien Mitarbeiter ein ... will den Text schnell fertig bekommen solange die Eindrücke frisch sind. Überlege wie ich den Anfang formulieren soll, dann kommt mir die zündende Idee. Tagebucheintrag eines Barbesitzers:

Wir schreiben 14:36 ...

Diesen Auszug aus seinem Tagebuch stellte uns Rodhor von der Taverne Zum schwarzen Vogel zur Verfügung.

---

Anregungen, Wünsche und Ideen bitte an TrixiTratsch und/oder die Gilde „AbbyVogue“!

Redaktion (Gildenmitglieder):

Chefredakteurin: TrixiTratsch (rasende Reporterin)

Co-Redakteure: Azlan (Modeberater)

Seiryu (Bildbearbeitung)

Disclaimer: Ähnlichkeiten oder Anspielungen auf real existierende Personen sind rein zufällig und unterliegen keiner bösen Mutwilligkeit von Seiten der Redaktion/Gilde. Die Rechte an den verwendeten Screenshots liegen bei den Spielanbietern und Herstellern von „Runes of Magic“.

---